



Kompetenzorientierte Laufbahnberatung

Beratungsempfehlung

MainCareer – Offene Hochschule
Frankfurt University of Applied Sciences

Autorinnen: Anja Kohlesch, Angela Braun-Busse, Michaela Feigl

Stand: 28.06.2017

Themenfeld: Produktentwicklung für Lebenslanges Lernen

MainCareer – Offene Hochschule wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Ziel des Projektes ist die nachhaltige Verortung Lebenslangen Lernens an der Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS). Dies soll durch die Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen beruflichen und hochschulischen Ausbildungswegen, sowie der Schaffung von berufsbegleitenden Weiterbildungsangeboten und Studiengängen erreicht werden. Im weiteren Fokus des Projektes stehen Beratungsangebote zu Anrechnungsfragen und die Verbesserung der Studienbedingungen für heterogene Studierendengruppen.



Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH12011 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor/bei der Autorin.

Link zu weiteren Publikationen des Wettbewerbs Offene Hochschule:

<http://www.wettbewerb-offene-hochschulen-bmbf.de/service/aus-den-projekten>

Inhaltsverzeichnis

1	Kompetenzorientierte Laufbahnberatung	3
1.1	Biographische Reflexion.....	4
1.2	Bisherige Fertigkeiten aufarbeiten, Lernergebnisse benennen	6
1.3	Ableich mit den Modulen des Studiengangs	12
2	Literatur.....	13

1 Kompetenzorientierte Laufbahnberatung

Als Vorarbeit zur Erstellung des Kompetenzportfolios im individuellen Anrechnungsverfahren kann eine umfassendere Reflexion über den eigenen Lebenslauf, die bis dahin erfolgten Tätigkeiten und in diesem Rahmen erlernte Fertigkeiten und Lernergebnisse hilfreich sein. Damit erarbeiten die Studierenden eine gute Vorlage zur Erstellung ihres Kompetenzportfolios.

Dieses Dokument stellt Ihnen ausgewählte modifizierte Inhalte der „Kompetenzenbilanz“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um einzelne Elemente eines Coaching Verfahrens, das von Prof. Dr. Claas Triebel entwickelt wurde, um Menschen in beruflichen Umbruchsituationen zu begleiten und ihre Ressourcen gezielt zu aktivieren.¹ Die dargestellten Inhalte sind zwei Arbeitsmaterialien entnommen, die bei der Vorbereitung des Kompetenzportfolios unterstützen. Das Material wurde zu diesem Zweck weiterentwickelt.

Bitte beachten Sie, dass diese Materialien kein Ersatz für das Coaching sind, welches deutlich umfangreicher ist. Das Coaching kann z. B. auf Anfrage bei KompetenzCampus – Weiterbildung und Lebenslanges Lernen an der Frankfurt UAS gebucht werden.

Die Bearbeitung der Materialien bringt den Teilnehmenden folgenden Nutzen:

- Wahrnehmung vorhandener Stärken und Ressourcen
- Unterstützung bei der Erstellung des Kompetenzportfolios
- Hinweise auf Setzung möglicher Schwerpunkte im Studium

Vorgehen zur Vorbereitung des Kompetenzportfolios

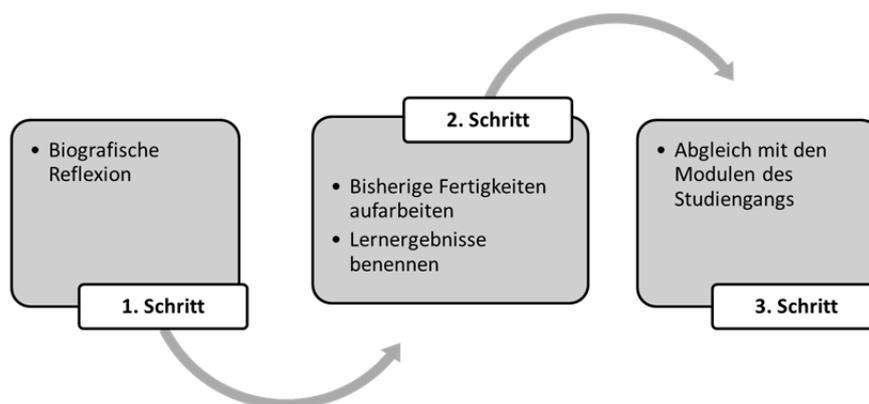


Abbildung 1 Drei Schritte zur Vorbereitung der Erstellung des Kompetenzportfolios, eigene Darstellung

¹ Die Kompetenzenbilanz entwickelte Prof. Dr. Claas Triebel im Jahr 2003 unter Mitwirkung von Prof. Dr. Thomas Lang-von Wins und in Kooperation mit dem Zukunftszentrum Tirol. Die neueste Version der Kompetenzenbilanz, die Claas Triebel unter Mitwirkung von Dr. Kurt Seipel erarbeitete, ist seit Ende 2012 im Einsatz. <http://www.kompetenzenbilanz.de/fortbildung/das-verfahren/>.

1.1 Biographische Reflexion

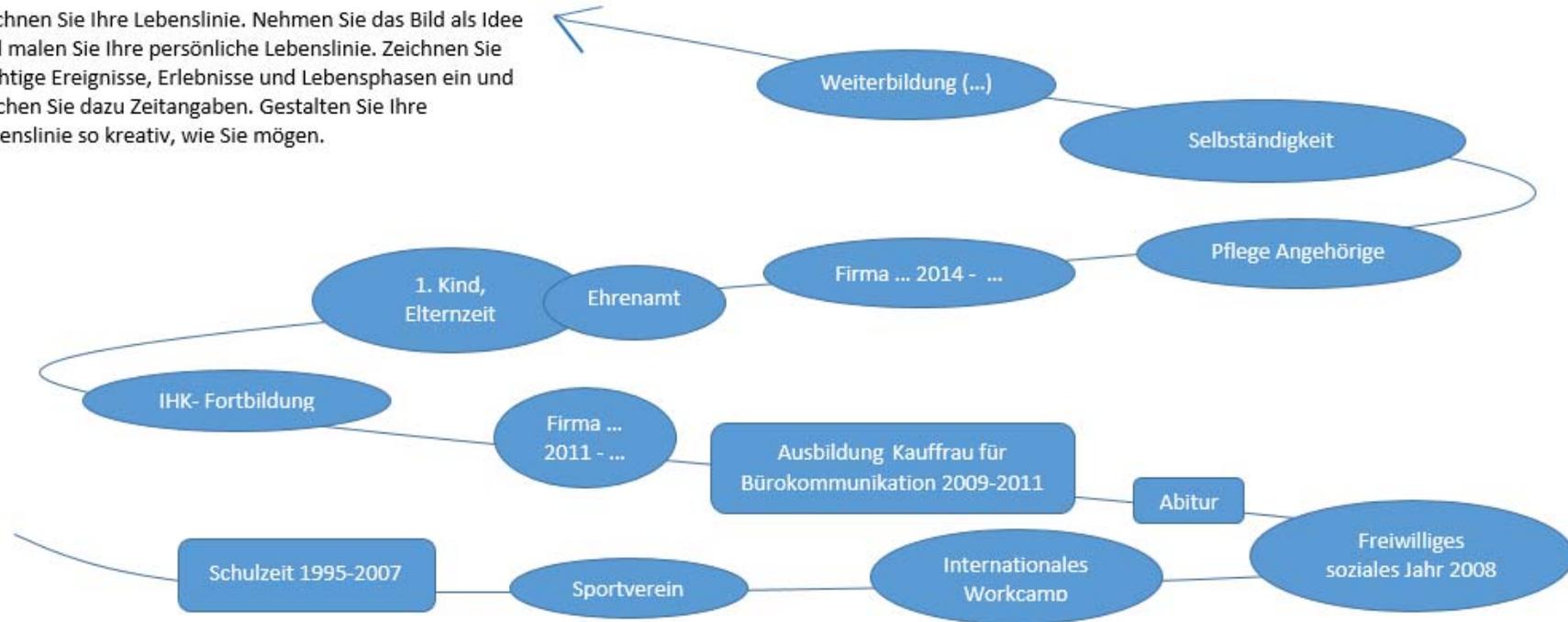
Die Reflexion über die eigene Biographie kann dabei unterstützen, ein erweitertes Verständnis über die eigene Entwicklung und die dahinter stehenden Lernerfahrungen zu erwerben. Den Studierenden kann folgendes Arbeitsblatt zur Verfügung gestellt werden, das bei der Aufarbeitung der eigenen Biographie unterstützt: *Arbeitsblatt Lebenslinie*.

Lebenslinie



DIE ÜBUNG HILFT IHNEN INSBESONDERE BEIM ERSTEN SCHRITT DER ERSTELLUNG DES KOMPETENZPORTFOLIOS, DER REFLEXION DER EIGENEN LERNERGESBISSE UND AUFLISTUNG ALLER WICHTIGEN BIOGRAFISCHEN TÄTIGKEITEN UND STATIONEN.

Zeichnen Sie Ihre Lebenslinie. Nehmen Sie das Bild als Idee und malen Sie Ihre persönliche Lebenslinie. Zeichnen Sie wichtige Ereignisse, Erlebnisse und Lebensphasen ein und machen Sie dazu Zeitangaben. Gestalten Sie Ihre Lebenslinie so kreativ, wie Sie mögen.



Wenn Sie mit der Lebenslinie fertig sind, sehen Sie sich Ihr Bild noch mal in Ruhe an und beantworten Sie sich folgende Fragen:

- Was ist mir beim Erstellen der Lebenslinie aufgefallen?
- Wo gab es wichtige Ereignisse?
- Wo habe ich wichtige Entscheidungen getroffen?
- Wo habe ich besonders viel gelernt?
- Wo ging es mir besonders gut?

Quelle: www.kombi-laufbahnberatung.de, modifiziert

1.2 Bisherige Fertigkeiten aufarbeiten, Lernergebnisse benennen

Was sind Fertigkeiten? Nach Lang von-Wins und Triebel werden so „kleinste, erlernbare Handlungsschritte bezeichnet, aus denen sich eine Arbeitshandlung zusammensetzt“ (Lang von-Wins, Triebel 2012, S.75).

Durch die Bearbeitung der folgenden Arbeitsmaterialien werden die Studierenden angeregt, sich konkret mit ausgewählten Tätigkeiten ihres Lebenslaufs zu beschäftigen. Dazu zählen sie detailliert alle Handlungsschritte auf, die zur Bewältigung der jeweiligen Tätigkeit nötig waren. Dazu gehört auch, auf welche Weise der jeweiligen Aufgabe nachgegangen wurde und was der Person dabei besonders wichtig war. Ziel ist es, die Reichhaltigkeit der ausgeübten Tätigkeiten zu erkennen (vgl. Lang von-Wins, Triebel 201, S.75).

Es ist sinnvoll, Arbeitsbereiche auszuwählen, die einen konkreten Bezug zum gewählten Studiengang haben. Damit besteht eine gute Vorarbeit, um die bereits vorhandenen Fertigkeiten den Inhalten und Lernergebnissen der Module des Studiengangs gegenüberzustellen.

In der Herausarbeitung der Fertigkeiten wird unterschieden in die berufliche Tätigkeit (z. B. Sekretariat, Firma...) und die unterschiedlichen Aufgabenbereiche (z. B. 1. Abwicklung aller eingehenden Sekretariatsanfragen, 2. Veranstaltungsorganisation 3. ...). Im folgenden Schritt werden die Tätigkeiten der jeweiligen Aufgabenbereiche detailliert erläutert (aus den jeweiligen Tätigkeiten lassen sich Fertigkeiten ableiten). Um den Schritt der Erstellung des Kompetenzportfolios zu erleichtern, sind im letzten Schritt Nachweise zu erfassen.

Nutzen Sie hierfür das Dokument: *Bisherige Fertigkeiten aufarbeiten*.

Unterstützen Sie die Studierenden darin, die Details und Tiefe der Tätigkeiten zu verstehen.

Folgende Fragestellungen können dafür hilfreich sein (vgl. Lang-von-Wins/Triebel 2012, S 82f.):

- Was tun Sie genau, wenn Sie sich dieser Aufgabe widmen?
- Was muss jemand können der diese Tätigkeit ausführt?
- Können Sie einen typischen Projektablauf schildern?
- Was sind Arbeitsschritte in einem Tätigkeitsbereich oder in einem Projekt?

Bisherige Fertigkeiten aufarbeiten



DIE ÜBUNG UNTERSTÜTZT SIE BEIM ZWEITEN SCHRITT DER ERSTELLUNG DES KOMPETENZPORTFOLIOS, DER BESCHREIBUNG DER LERNERGEBNISSE.

Zählen Sie detailliert alle Handlungsschritte auf, die zur Bewältigung der jeweiligen Tätigkeit nötig waren. Sinnvoll ist es, Arbeitsbereiche auszuwählen, die einen konkreten Bezug zum gewählten Studiengang haben. Markieren Sie Wiederholungen bei den Fertigkeiten, diese können ein Hinweis auf zugrundeliegende Kompetenzen sein und im Beratungsgespräch hilfreich sein.

Wann?	Wo?	Was?		
Zeit- raum	Tätigkeit	Aufgaben- bereiche	Fertigkeit(en) Was genau mache ich und worauf achte ich? Welches Wissen benötige ich und was muss ich können, um diese Tätigkeiten auszuführen?	Nachweise Mit welchen Nachweisen kann ich das belegen?
Beispiel 1 *				
2014- 2016	Wirtschafts- fachwirtin	Betriebliches Management	Organisation betrieblicher Planungsprozesse unter Einbeziehung der Betriebsstatistik, Organisation- und Personalentwicklung, Informationstechnologien und Wissensmanagement, Anwendung von Managementtechniken unter Einbeziehung von Zeitmanagement, Kreativitätstechniken und Entscheidungstechniken, Planung von Prozessen, Kommunikation mit relevanten Stakeholdern, Organisation, Planung und Durchführung von Meetings	IHK-Fortbildung Wirtschaftsfach-wirtin
		Marketing und Vertrieb	Marketingplanung, Marketinginstrumentarium, Vertriebsmanagement, Internationale Geschäftsbeziehungen und Geschäftsentwicklungen, Interkulturelle Kommunikation, Kommunikation in Englisch, Berücksichtigung spezieller Rechtsaspekte	
...
Beispiel 2				
	Linke AG	Projektleitung in verschieden- en Projekt- gruppen	Planen, organisieren, Ziele mit den Mitarbeiter/-innen vereinbaren, mit externen Dienstleistern verhandeln und kooperieren, für eine angenehme Atmosphäre im Team sorgen, ... Projektteams zusammenstellen, Umgang mit Kunden...	Ausbildung Kauffrau für Büro- kommunikation, interne Fortbildung Projektmanagement
...

Platz für Ihre Angaben				

*Beispiel in Anlehnung an IHK Weiterbildung Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/in: https://www.frankfurt-main.ihk.de/berufsbildung/ihk-bildungszentrum/pruefung/fachwirt/wirtschaftsfachwirt_in/index.html

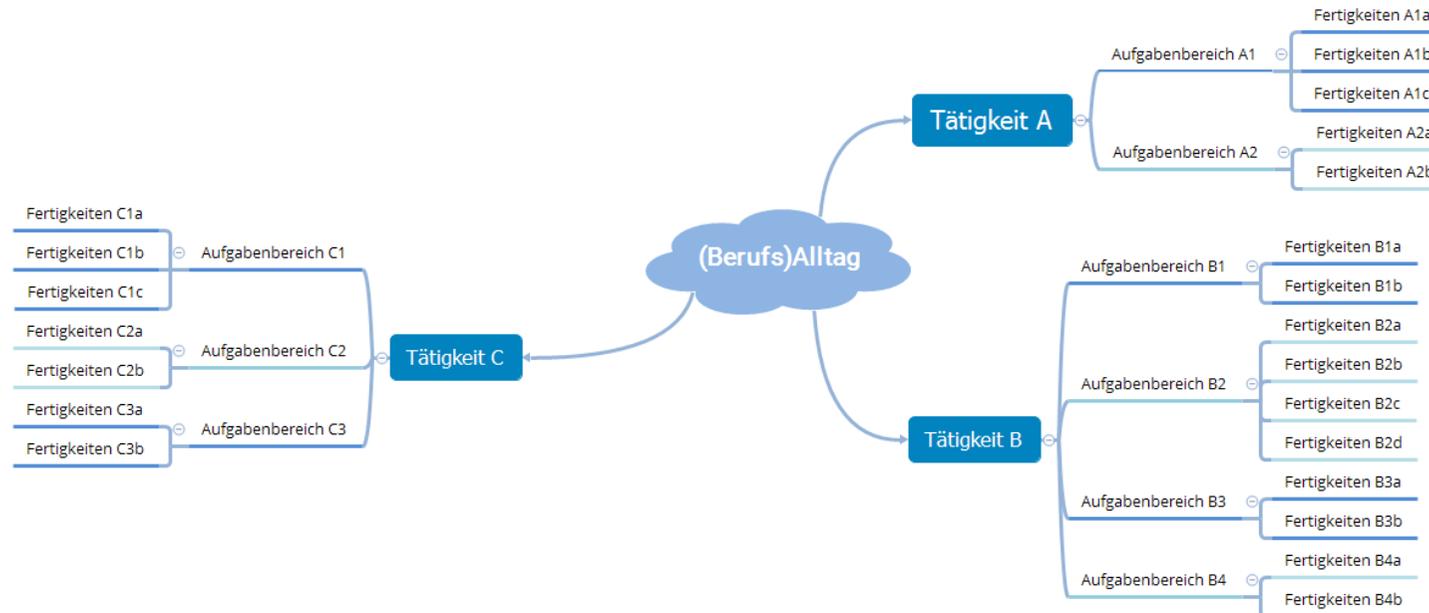
Alternativ kann die Tätigkeitsanalyse auch in Form eines Mindmaps erfolgen. Wichtig ist, dass sich die Studierenden konkret mit ihrem Lebensprofil auseinandersetzen. Nutzen Sie hierfür das Dokument: *Mindmap: Tätigkeitsanalyse*.

Mindmap: Tätigkeitsanalyse



DIE ÜBUNG UNTERSTÜTZT SIE BEIM ZWEITEN SCHRITT DER ERSTELLUNG DES KOMPETENZPORTFOLIOS, DER BESCHREIBUNG DER LERNERGEBNISSE.

Gehen Sie gedanklich in Ihren (Berufs-)Alltag. Visualisieren Sie auf einem Blatt (falls Sie zur Verfügung haben Flipchart oder Din A3) in Form eines Mindmap Ihre Tätigkeiten. Markieren Sie die Tätigkeiten, die Aspekte beinhalten, die für Ihr Studium relevant sein können. Wenn Sie wollen, dann nutzen Sie die nachfolgende Grafik als beispielhafte Gliederung. Die Beispiele 1 und 2 sollen als Hilfestellung dienen.



Eigene Darstellung

Arbeitsblatt „Tätigkeitsanalyse“, eigene Darstellung

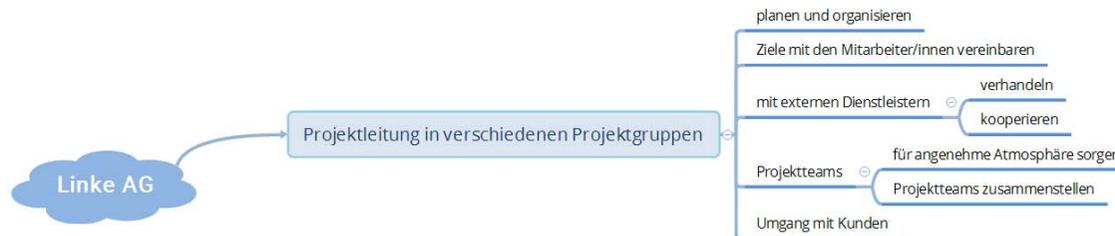
Seite 1 von 2

Beispiel 1*



*Beispiel in Anlehnung an IHK Weiterbildung Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/in: https://www.frankfurt-main.ihk.de/berufsbildung/ihk-bildungszentrum/pruefung/fachwirt/wirtschaftsfachwirt_in/index.html, eigene Darstellung

Beispiel 2



1.3 Abgleich mit den Modulen des Studiengangs

Wählen Sie für den folgenden Abgleich mit Modulen des Studiengangs Bereiche aus, in denen Sie sich fachlich sicher fühlen. Als Anregung können Sie ein Beispiel aus dem Leitfaden zur Erstellung eines Kompetenzportfolios nutzen. Der Leitfaden ist online abrufbar unter:

https://www.frankfurt-university.de/fileadmin/de/FRA-UAS/MainCareer/Publikationen/AAEK-Verfahren/Leitfaden_Komp.portfolio_WEB.pdf.

2 Literatur

Lang von-Wins, Triebel (2012): Karriereberatung. Coachingmethoden für eine kompetenzorientierte Laufbahnberatung. 2. Auflage. Berlin, Heidelberg

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Drei Schritte zur Vorbereitung der Erstellung des Kompetenzportfolios, eigene Darstellung3

Bildnachweis

Titelbild: © WavebreakMediaMicro | Fotolia.com

Kontaktinformationen

Gesamtprojektleitung

Prof. Dr. Michaela Röber
☎ 069 1533-2620
✉ roeberm@maincareer.de

Themenfeld 1 Produktentwicklung für Lebenslanges Lernen

Frankfurt University of Applied Sciences
Anja Kohlesch
Nibelungenplatz 1
60318 Frankfurt am Main
☎ 069 1533-3191
✉ a.kohlesch@mc.fra-uas.de

Frankfurt University of Applied Sciences
Michaela Feigl.
Nibelungenplatz 1
60318 Frankfurt am Main
☎ 069 1533-3966
✉ m.feigl@mc.fra-uas.de

Frankfurt University of Applied Sciences
Angela Braun-Busse
Nibelungenplatz 1
60318 Frankfurt am Main
☎ 069 1533-3968
✉ braun-busse@mc.fra-uas.de



Frankfurt University of Applied Sciences

Nibelungenplatz 1

60318 Frankfurt

Tel. 0 69 15 33-0, Fax 0 69 15 33-24 00

www.frankfurt-university.de

www.maincareer.de